

# «Es darf nicht zu gemütlich werden!»

Thomas Nipp ist Organist und Lehrer für Orgel und Klavier aus Leidenschaft. Die unvergleichliche klangliche Vielfalt seines Instruments fasziniert ihn seit jeher.

«Mein Onkel Georg Gsthöl war jahrzehntelang Organist in Balzers. Ich habe ihn bereits als Bub gerne beim Spielen beobachtet.», antwortet Thomas Nipp auf die Frage, was ihn zum grössten Instrument der Welt geführt hat. Mit neun Jahren begann er selbst mit dem Unterricht, erst auf der elektronischen Orgel bei Martin Biedermann und anschliessend bei Maciej Zborowski, der ihn bis zur Matura unterrichtete. Thomas Nipp: «Ich habe meinen Lehrern musikalisch sehr viel zu verdanken. So hat es mich unter anderem inspiriert, wenn ich Maciej Zborowski die grossen Orgelwerke üben hörte.»

Seine Leidenschaft für die Musik glühte von Anfang an in ihm und so war es auch eine logische Konsequenz, dass Thomas Nipp Musik studierte. Sein Studium absolvierte er an der damaligen Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern, der heutigen Hochschule. «Dort wurde ich von der exzellenten, aber auch sehr strengen Organistin Monika Henking ausgebildet. Ich schloss mein Studium der Kirchenmusik nach fünf Jahren ab, zwei Jahre später erlangte ich das Konzertdiplom.», erzählt er. Doch nicht genug der Arbeit und Bildung. Seiner Art entsprechend bildete er sich laufend weiter.

Seinen eigenen Schülerinnen und Schülern möchte er einen positiven Zugang zur Musik und zum Instrument vermitteln. «Ich will sie natürlich musikalisch befähigen, damit sie später einmal selbständig weiterarbeiten können.», meint Thomas Nipp. «Aber ich sehe mich ein Stück weit auch als Lebensbegleiter meiner Schützlinge.» Kinder ab Mitte der Primarschule können mit dem Erlernen der Orgel beginnen. Abgesehen von einer gewissen Körper-

grösse, um die Pedale und Register zu bedienen, brauche es in erster Linie Durchhaltevermögen. Gleichzeitig müsse man auch eine gewisse Offenheit der Kirche gegenüber haben, denn dort übt man in der Regel. Die Kombination von eigenen Auftritten als Solist, seiner Tätigkeit als Organist und dem Unterrichten schätzt er sehr. «Als Lehrer bekomme ich die notwendige Bodenhaftung. Denn als Organist hoch oben auf der Empore befindet man sich in einem eigenen Universum und läuft Gefahr, diesen Bezug zu verlieren.»

Thomas Nipp tritt regelmässig im In- und Ausland auf. Ein gemeinsames Konzert mit seiner Frau Corinne Grendelmeier Nipp, ebenfalls Musikerin und Pädagogin, steht jährlich fest im Kalender. Dazu kommen Konzerte im Rahmen von Orgelfestivals in ganz Europa, wie dieses Jahr in Polen und Weissrussland. Seine Frau ist immer mit

dabei und unterstützt den Organisten bei der Auswahl der Register, dem Blättern der Noten und Registerziehen. Mit eigenen Kompositionen und Orgelwerken von Rheinberger trägt der Organist sowohl seine Persönlichkeit als auch seine Heimat Liechtenstein in die Welt hinaus.

Der Vollblutmusiker leistet gerne seinen Beitrag zur Erhaltung der hiesigen Kultur. Er interessiert sich für die Ahnenforschung und den Balzner Dialekt. Demgegenüber steht seine Offenheit für andere Kulturen. Seit längerem lernt er Fremdsprachen, darunter auch Tschechisch. Ob in diesem Bereich, bei der täglichen Bewegung an der frischen Luft oder in seinem Beruf, stetiges Dranbleiben und Üben ist für Thomas Nipp in allen Lebensbereichen selbstverständlich, denn trotz seiner lockeren und umgänglichen Art ist er überzeugt: «Es darf nicht zu gemütlich werden!»



1990 hat Thomas Nipp seinen Onkel als Organist in Balzers abgelöst. Dass jede Orgel einzigartig ist, weiss er aus Erfahrung: «Um bei Auftritten im Ausland eine fremde Orgel zu bespielen braucht es eine gute Vorbereitung und ein hohes Mass an Flexibilität.»